

Ausgesprochen vielfältig

Newsletter Spezial der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Liebe Leser*innen,

heute erhalten Sie eine besondere Ausgabe unseres Newsletters. Anlass ist die Veröffentlichung der vierten Auflage unserer Handlungsempfehlung zu gender- und diversitätssensibler Kommunikation in Sprache und Bild „Ausgesprochen vielfältig“. Mit dem vorliegenden Leitfaden möchten wir Sie bei der Anwendung gender- und diversitätssensibler Sprache unterstützen, indem wir Ihnen Anregungen zu einem diskriminierungsgarmer Sprachgebrauch, verschiedene Möglichkeiten von Formulierungen sowie konkrete Beispiele aus dem Hochschulalltag vorstellen.

Anlässlich der Veröffentlichung veranstalten wir zudem ein „Lunch & Talk“ sowie verschiedene Workshops, die Sie im Bereich „Veranstaltungsprogramm“ in diesem Newsletter finden. Darüber hinaus erhalten Sie Informationen und tolle Fundstücke rund um das Thema gender- und diversitätssensibler Sprache. Haben Sie weitere Empfehlungen, dann schicken Sie uns gerne eine Mail.

Viel Spaß beim Lesen!

NEUIGKEITEN AUS DER KOORDINIERUNGSSTELLE

Neuaufgabe der Handlungsempfehlung „Ausgesprochen vielfältig“ jetzt online oder als Printausgabe bei uns bestellen

Am 17. Mai 2021 veröffentlicht die Koordinierungsstelle aktualisierte Empfehlungen für eine geschlechter- und diversitätssensible Kommunikation. Verglichen mit der Auflage von 2018 wurden in dieser nunmehr vierten Auflage neben umfangreichen Beratungen mit Expert*innen zu verschiedenen Diversitätsdimensionen auch neue Gastbeiträge zu den Dimensionen Alter und Migrationsgesellschaft erstellt. Darüber hinaus wird der sprachliche Umgang mit Geschlecht, psychischen und physischen Behinderungen, sozialer Lage, Religion und Weltanschauung sowie sexueller Orientierung dargestellt. Ergänzt wird das Ganze durch Exkurse zu einem fairen Sprachgebrauch im Englischen, diversitätssensibler Bildsprache sowie geschlechtergerechter und Leichter Sprache. Die Handlungsempfehlung sowie Informationen rund um das Thema finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Ebenso kann der Leitfaden bei uns jetzt kostenfrei als gedruckte Version bestellt werden. Nutzen Sie gerne dafür das [Formular auf unserer Homepage](#).

Gleichzeitig präsentieren wir spannende Beiträge und Infos auf unseren Social-Media-Kanälen. Folgen Sie uns auf [Instagram](#), [Twitter](#) oder [Facebook](#).

Veranstaltungsprogramm

Lunch & Talk: „Gendern leicht gemacht?!“ Wie geschlechtergerechte und Leichte Sprache zusammengehen

23. Juni 2021 | Mittwoch | 12.00 bis 13.30 Uhr | Zoom

Referent*innen: Dr. in Stefanie Dreiaek und Diana Hillebrand-Ludin (Koordinierungsstelle), Laura M. Schwengber (#BarrierefreiPosten), Beate Schlothauer und Nico Leonhardt (Quabis Leipzig)

Unser „Lunch & Talk“ geht der Frage nach, ob geschlechtergerechte Sprache und Leichte Sprache zusammengehen können. Zu diesem Thema gibt es anhaltende kritische Diskussionen. Hauptsächlich geht es hier um den Kritikpunkt, dass „Gendern“ Texte schwerer verständlich und weniger leicht lesbar machen würde und somit dem zentralen Ziel der Leichten Sprache entgegensteht. Daneben werden auch Aspekte der Barrierefreiheit angeführt. Dazu diskutieren die beiden Koordinatorinnen, Stefanie Dreiaek und Diana Hillebrand-Ludin, zusammen mit Laura M. Schwengber von #BarrierefreiPosten und Nico Leonhardt von Quabis Leipzig am 23. Juni 2021 ab 12 Uhr.

Für die Veranstaltung können Sie sich über das Anmeldeformular auf unserer [Homepage](#) anmelden. Bitte geben Sie uns bei Ihrer Anmeldung bis 11. Juni 2021 Bescheid, welche weiteren Bedarfe Sie in Bezug auf die Barrierefreiheit des Angebots haben.

Workshop: Gendergerechte Sprache in Pressetexten

15. Juli 2021 | Donnerstag | 9.30 bis 13.00 Uhr | Zoom

Referentin: Prof. in Dr. in Gabriele Hooffacker

Pressestellen an Hochschulen befinden sich in einer Sandwich-Position: Die eigene Hochschule hat meist Vorgaben für diversitätssensible Sprache erarbeitet. Doch die Redaktionen benutzen häufig keine gendergerechten Formulierungen. Wie das Dilemma in Pressemitteilungen auflösen? Im Seminar gibt es direkt umsetzbare Tipps und Hilfen sowie praktische Übungen. Weitere Informationen zum Workshopangebot und den Anmeldeformulare finden Sie [hier](#).

Workshop: Gesagt, getan – Rassismus als Sprachhandlung

30. September 2021 | Donnerstag | 15.00 bis 20.00 Uhr | Zoom

Referentin: Dr. in Natasha A. Kelly

Sprache ist kein neutrales, passives Medium, mit dem gesellschaftliche Wirklichkeiten ‚objektiv‘ abgebildet werden. Stattdessen stellen Menschen u.a. durch ihre Wortwahl und ihren Sprechstil unterschiedliche Sichtweisen und Wirklichkeitsvorstellungen aktiv her. Auch wenn die diskriminierende Wirkung von Sprachhandlungen in der öffentlichen Wahrnehmung oft auf Schimpfwörter beschränkt wird, kommt sprachliche Diskriminierung weit häufiger vor, als es zunächst scheint. In diesem Workshop erarbeiten wir gemeinsam mit der Kommunikationssoziologin Natasha A. Kelly die unterschiedlichen Dimensionen des sprachlichen Rassismus heraus, die sowohl im Sprechen als auch im Nichtsprechen, im Weggähren und Schweigen kontinuierlich reproduziert werden. Anmeldungen für den Workshop sind bis 23. September 2021 unter diesem [Link](#) möglich.

MITTEILUNGEN AUS SACHSEN UND DARÜBER HINAUS

Senat der Universität Leipzig empfiehlt den Gender-Doppelpunkt

Im März hat der Senat der Universität Leipzig eine Empfehlung zur gendergerechten Kommunikation herausgegeben. Ziel dieser Entscheidung ist eine konsequente sprachliche Gleichbehandlung als Basis gelingender Gleichstellung aller Menschen. Zukünftig wird daher empfohlen, den Gender-Doppelpunkt für die Benennung aller Geschlechter zu verwenden, alternativ wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verwiesen. Demnächst wird zur Orientierungshilfe eine Handreichung für alle Hochschulangehörige der Universität Leipzig veröffentlicht.

Quabis Leipzig bietet Online-Workshops zum Thema Leichte und Einfache Sprache an

Das Projekt Quabis - „Qualifizierung von Bildungs- und Inklusionsreferent*innen in Sachsen“ ermöglicht Menschen, die als „behindert“ gelten, eine neue Arbeitsperspektive und schafft so neue Teilhabemöglichkeiten. Zu ihren Angeboten gehören auch Workshops zum Thema Leichte und Einfache Sprache, in denen sie sich über Chancen und Schwierigkeiten in der Gestaltung und Nutzung von „Leichten“ Texten austauschen. Der Workshop kann auch online angeboten werden. Weitere Infos zum Projekt und den Angeboten gibt es auf der [Homepage von Quabis Leipzig](#).

An der TU Dresden erarbeitet die AG Sprache diversitäts- und barriereensible Empfehlungen

Seit 2019 tagt die Arbeitsgruppe Sprache unter Beteiligung aller Dezernate und weiterer engagierter Protagonist*innen zu der Frage, was die neuen rechtlichen Bestimmungen zum Personenstandsgesetz im Einzelnen für den Hochschulalltag an der TU Dresden bedeuten. Die AG Sprache setzt sich dabei zum Ziel, diversitäts- und barriereensible Empfehlungen mit Fokus auf notwendige Anpassungen in der Kommunikation von Inhalten zu entwickeln, die sich an den rechtlichen Vorgaben wie an deren Umsetzbarkeit orientieren. Weitere Infos zur AG Sprache können Sie auf der [Homepage der TU Dresden](#) nachlesen.

Debatte: Darf der Gebrauch gendergerechter Sprache bei der Bewertung von Prüfungsleistungen berücksichtigt werden?

Ende März sorgte die Universität Kassel unfreiwillig für Schlagzeilen, weil den dortigen Dozent*innen im Sinne der Lehrfreiheit freigestellt ist, die Verwendung der geschlechtergerechten Sprache als Kriterium für Prüfungsleistungen heranzuziehen. Die teils hitzige Debatte veranlasste nun die Universität Kassel ein Rechtsgutachten diesbezüglich aufzugeben. In der [Stellungnahme](#) heißt es dazu: „Auch wenn es bisher keine Regeln und Vorgaben, sondern lediglich Hinweise hierzu gab, ist es der Universität Kassel ein Anliegen, bei den betreffenden Fragen eine größere Rechtssicherheit herzustellen. Dafür ist beabsichtigt, ein externes prüfungsrechtliches Gutachten in Auftrag zu geben, um die offenen Fragen zur Verwendung gendergerechter Sprache in Prüfungen eindeutiger zu klären. Bis zur weiteren rechtlichen Klärung werden die Hinweise zur Berücksichtigung des Einsatzes gendergerechter Sprache als Bewertungskriterium [...] offline geschaltet.“

Und wie gehen andere deutsche Universitäten damit um? Dem geht der [RND-Beitrag](#) „Genderdebatte an Uni Kassel: Wie gehen andere Hochschulen mit dem Gendern um?“ von Alisha Mendgen nach.

1.280 Leitfäden zu diskriminierungsgarmer Kommunikation aus aller Welt

Daniel Elmiger, Professor für Deutsche Linguistik an der Universität Genf, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Gleichstellung und Sprache. Dafür hat er eigens eine [„Leitfadensammlung“](#) erstellt, die mittlerweile rd. 1.280 Dokumente in über 40 Sprachen zählt. Die Sammlung umfasst neben bibliografischen Angaben eine Reihe von weiteren Informationen zu den gesammelten Dokumenten. Die Sammlung ist [hier](#) abrufbar.

Dazu ergänzend ein Interview mit Christine Ivanov bei [Gendernleicht.de](#), die für das Forschungsprojekt „Geschlechtergerechte Sprache in Theorie und Praxis“ Sprachleitfäden von Hochschulen untersucht hat.

Studierende berichten von Erfahrungen zum Thema Gendern

Von „Ich freue mich sehr, wenn Leute gendern“ bis „Ich gendere nie“ – Gendernleicht.de hat Studierende an deutschen Hochschulen gefragt, was sie vom Gendern halten. Die sieben Interviews können Sie [hier](#) nachlesen.

„Live dabei barrierefrei!“ – aktuelle Veranstaltungen von Familia Futura zum diskriminierungsfreien Sprechen

„Live dabei barrierefrei!“ ist eine Online-Veranstaltungsreihe, die die Grenzen und Chancen digitaler Veranstaltungsformate erkundet. Die Veranstaltungen richten sich an alle interessierten Kulturschaffenden, die ihre Online-Veranstaltungen partizipativer gestalten, Barrieren in ihren eigenen Arbeitsprozessen abbauen oder die andere in diesen Vorhaben unterstützen wollen. Das Programm umfasst u.a. Workshops zum diskriminierungsfreien Sprechen oder eine Einführungsschulung zum Thema Leichte Sprache. Weitere Infos gibt es auf der [Homepage von Familia Futura](#).

Ringvorlesung an der Universität Bamberg nimmt „Sprache.Macht.Geschlecht“ in den Blick

Die Ringvorlesung 2021 mit dem Titel „Sprache.Macht.Geschlecht. Wie bestimmen Geschlecht und Gender das soziale Miteinander, die sprachliche Interaktion und das private wie berufliche Leben - und umgekehrt?“ widmet sich jeden Dienstag ab 18.15 Uhr der Alltagskategorie „Geschlecht“, die es aus linguistischer, soziologischer, psychologischer und kultureller Perspektive zu beleuchten gilt. So spricht Sabine Sczesny im Rahmen der Ringvorlesung am 18.05.2021 ab 18.15 Uhr zu „Anti-Diskriminierung durch geschlechtergerechte Sprache?“ und Gabriele Diewald am 26.05.2021 zu verschiedenen sprachlichen Möglichkeiten und Schwierigkeiten der praktischen Umsetzung von geschlechtergerechter Sprache. Weitere Informationen sowie den Anmeldeformulare finden Sie auf der [Homepage der Universität Bamberg](#).

LESESWERTES UND ANDERE FUNDSTÜCKE

Neu in der Fachbibliothek: Lann Hornscheidt & Ja'n Sammla - Wie schreibe ich divers? Wie spreche ich gendergerecht?

Welche Formen gibt es für genderneutrale Begrüßungen und Anreden, schriftlich und mündlich? Wie können Formulare, Rechnungen, Anschreiben und tägliche Kommunikation gestaltet werden, ohne zu diskriminieren? Wie ist es möglich, Verwandtschaftsverhältnisse zu benennen, ohne immer wieder das Geschlecht aufzurufen? Diese Fragen und viele mehr werden mit konkreten Formulierungsvorschlägen und Beispielen beantwortet. Passend dazu spricht Lann Hornscheidt im Interview mit der [Berliner Zeitung](#) über genderfreie Pronomen und die Bewusstwerdung durch Sprache.

Wie kann man geschickt gendern?

Gabriele Diewald, Professorin für Germanistische Linguistik am Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Universität Hannover, zeigt in dem [„Handbuch zur geschlechtergerechten Sprache“](#) sowie in [„Gendern - ganz einfach!“](#) die sprachwissenschaftlichen Grundlagen des Genderns auf und gibt zahlreiche Tipps zur Umsetzung. Beide Bücher finden Sie in unserer [Fachbibliothek](#).

Dazu passend das Interview mit Gabriele Diewald bei [Spiegel-Online](#) zur Entscheidung der Duden Online-Redaktion, weibliche Personen- und Berufsbezeichnungen sichtbar zu machen.

Hilfreiche Links und digitale Unterstützungsangebote

Viele konkrete Vorschläge und Tipps zum diskriminierungssensiblen Schreiben und Sprechen werden online angeboten. Eine umfangreiche Auflistung bietet das [Glossar der Neuen deutschen Medienmacher](#), das [Glossar zu Begrifflichkeiten sexueller- und geschlechtlicher Vielfalt](#) von „Akzeptanz für Vielfalt“ oder das [Gender Glossar](#). Das ist ein Online-Nachschlagewerk, das wissenschaftliche Beiträge zu Begriffen, Themen, Personen und Institutionen aus dem Bereich der Gender Studies beinhaltet. Auch die Online-Wörterbücher [www.geschicktgendern.de](#) oder [www.gendernleicht.de](#) bieten hilfreiche Tipps. Das Online-Angebot [Leidmedien.de](#) bietet viele Ressourcen zum Thema „Menschen mit Behinderung in den Medien“, so auch einen Leitfaden zu ableismuskritischer Sprache.

Es gibt auch verschiedene Softwares, die Vorschläge für gendersensibles Schreiben in Form von Add-ins, Add-ons und Plug-Ins bieten.

Geschlechtergerechte Sprache aus sprachwissenschaftlicher Sicht

Carolin Müller-Spitzer, Professorin fordert in ihrem Artikel zur geschlechtergerechten Sprache einen sachlicheren Umgang. Denn in den oft polemisch geführten Debatten um das Thema Gendern werden die wissenschaftlichen empirischen Studien dazu sowie der sprachwissenschaftliche Hintergrund zu wenig thematisiert. Müller-Spitzer stellt klar: „Sprache gehört allen Sprecher*innen und Schreiber*innen und alle, die sich aktiv am Sprachgeschehen beteiligen, verändern die Sprache mit. Am Ende entscheidet jede und jeder selbst, wie er spricht und schreibt.“ Den Text finden Sie als PDF [hier](#).

Barrierefreiheit und diversitätssensible Sprache

Neben dem Thema Gender und Sprache erfährt aktuell ein wichtiger Aspekt viel Aufmerksamkeit: die Barrierefreiheit von diversitätssensibler Sprache. Dazu hat der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband erst kürzlich seinen Beschluss zum [Thema Gendern](#) aktualisiert. Der DBSV spricht sich für die Ausformulierung von Personenbezeichnungen aus und empfiehlt das Gendern mittels Sonderformen nicht. Aber: „Falls jedoch mit Kurzformen gendert werden soll, empfiehlt der DBSV, das Sternchen zu verwenden.“ Zudem ist davon auszugehen, dass Doppelpunkt und Unterstrich für sehbehinderte Menschen schlechter erkennbar sind als das Sternchen.“

Eddi Steinfeldt-Mehrtens, Beauftragte_r für Diversität der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, führt im Beitrag für das Missy Magazin [„Hä? Was heißt denn: Genderdoppelpunkt?“](#) an, dass zur Barrierefreiheit mehr als die Frage gehört, ob der Doppelpunkt verwendet wird oder nicht. Außerdem spricht folgender Punkt eher gegen den Doppelpunkt: „Sternchen und Unterstrich sind konzipiert worden, um zu einem Nachdenken über die binäre Vergeschlechtlichung der deutschen Sprache anzuregen. [...] Der Doppelpunkt sieht für Sehende aus wie ein kleines i, sticht weniger hervor, kommt somit weniger radikal daher und stört sehende cis Menschen vermutlich viel weniger als Sternchen oder Unterstrich.“

Den Screenreader-Test hat Taner Aydin gemacht. In seinem aktuellen [Blog-Beitrag](#) [„Genderinklusive Sprache & Barrierefreiheit“](#) hat er die Funktionsweisen der gängigsten Screenreader bezüglich verschiedener Formen genderinklusive Sprache getestet und bewertet. Sein Fazit lautet: „Wenn die Ablehnung genderinklusive Sprache oft mit dem technischen Argument daherkommt, wäre es dann nicht hilfreich, wenn Screenreader und Text-To-Speech-Software breitflächig alle gängigen Varianten unterstützen? Zumindest meine Antwort darauf ist ein klares Ja. Denn dann wären wir in der Diskussion einen Schritt weiter und könnten uns mit den anderen Argumenten auseinandersetzen.“

Hörtpipp: „Behinderung und Sprache – Wie sagt man es denn nun?“

Es gibt viele verschiedene Bezeichnungen für Behinderung: Einschränkung, Beeinträchtigung, besondere Bedürfnisse, Handicap. In ihrem Podcast auf Bayern2 sprechen die drei Journalist*innen Judyta Smykowski, Jonas Karpa und Raul Krauthausen darüber, wie Sprache diskriminierungsfrei und sensibel benutzt werden kann. Den Podcast sowie das Transkript zur Folge finden Sie [hier](#).

Dazu passend der Appell von Steven Solbrig auf [dieneuenorm.de](#), dass es eine neue Sprachpolitik mit Behinderung braucht. Denn „es kann nicht sein, dass Nichtbehinderte die Sprache zu Behinderung prägen.“

„In rassistischen Wörtern steckt sehr viel Gewalt“ - Hör- und Leseempfehlungen zu Rassismus und Sprache

Rassismus hat viele Formen und Facetten, zu denen auch Sprache gehört. In der Alltagssprache finden sich noch heute Begriffe wie Redewendungen, die diskriminierend und rassistisch sind. Der Gebrauch einer solchen rassistischen Sprache „spiegelt rassistische Ordnungen bzw. Machtverhältnisse in der Gesellschaft wider und verfestigt sie“, so Karima Benbrahim im Editorial der [Zeitschrift „Überblick“](#) aus dem Jahr 2019. In der Ausgabe zu „Sprache.Macht.Rassismus“ gibt es neben Beiträgen zu rassistischen Sprechpraxen auch Literatur- und Materialtipps.

Doch wann ist ein Wort rassistisch? Im Gespräch auf Deutschlandfunk erklärt die Sprachwissenschaftlerin Susan Arndt, warum Sprache Gewalt transportiert und Denkmuster fortschreibt, die in direkter Verbindung zum Kolonialismus stehen, und wie es möglich ist, über Rassismus zu kolonieren, ohne ihn zu reproduzieren. Das Interview können Sie [hier](#) nachhören.

Ergänzend dazu ein [Beitrag bei „Wissenschaft im Brennpunkt“](#) zum Konzept „Rasse“, das sich zwar hartnäckig in den Köpfen hält, jedoch wissenschaftlich nicht zu begründen ist.

„Gender*sternchen, Doppelpunkt oder Binnen-I - wahlentscheidend?“

In der aktuellen Kolumne untersucht der zwd-Herausgeber Holger H. Lührig, inwieweit gendergerechte Sprache in den politischen Forderungen der Parteien zur Bundestagswahl eingebettet ist. Er resümiert: „Der Abwehrkampf der Reformgegner zielt auf die Bundestagswahl am 26. September, von der sie hoffen, dass die künftigen Mehrheiten im Parlament eine gegenläufige Entwicklung einleiten könnten. Das ist kaum zu erwarten. Gewinnen wird die geschlechtergerechte Schreibweise auf jeden Fall.“ Den ganzen Artikel gibt es [hier](#) zum Nachlesen.

„Ärztys“ statt „Ärzt*innen“: Wie kann genderneutrale Sprache gelingen?

Thomas Kronschläger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik der TU Braunschweig, forscht seit Jahren zum Thema genderneutrale Sprache. In einem Science-Slam-Beitrag vom letzten Jahr stellt Kronschläger einen Weg vor, wie genderneutrale Sprechen und Schreiben umgesetzt werden kann - mit der Entgender-Methode nach Phetberg. Den Science-Slam-Beitrag können Sie auf [YouTube](#) anschauen. Zu den Hintergründen ein Beitrag beim [Redaktionsnetzwerk Deutschland](#).

Filmtipp: „Die Kundin“ - Gender-Aktivistin Marliss Krämer im Porträt

„Ich will nie als Frauenrechtlerin bezeichnet werden - ich bin Feministin!“ Marlies Krämer kämpft seit 30 Jahren für die Gendergerechtigkeit in der deutschen Sprache. Unseren Personalas gibt es schon für Inhaber und Inhaberinnen - dank ihrer Hartnäckigkeit. Aber als ihre Bank sie auch 2018 weiterhin als „Kunde“ betrachtet will, wehrt sich die Dame nochmals vehement. Sie schreibt, sie demonstriert und zieht vor Gericht. Der Film von Camilo Berstcher Barrero betrachtet die über 80-Jährige mit zarten Entschlossenheit und skizziert einen Lebensweg, der so unwahrscheinlich wie inspirierend ist. „Die Film können Sie noch bis 23. Mai im Rahmen des [Münchner DOK.fest](#) online on demand anschauen.“

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an [info@kc-sachsen.de](#).

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)
Nikolaistr. 6-10 | 04109 Leipzig | [www.kc-sachsen.de](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [Twitter](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

